

Warum die ARIAD Active Allocation Strategie einzigartig und erfolgreich ist

In ganz Europa wird man nach einer solchen Mischfonds-Strategie (Aktien-Indizes/Cash) vergeblich suchen!

Dafür ist erstens das außerordentlich attraktive Rendite-Risiko-Profil verantwortlich und zweitens eine sogenannte „duale Benchmark“, die unseres Wissens nach in keinem anderen Wertpapier-Fonds umgesetzt wird. Beide Merkmale haben die MONEGA KAG überzeugt, zusammen mit der Hamburger ARIAD Asset Management GmbH diesen Fonds im Februar 2016 aus der Taufe zu heben. Mittlerweile gehört der ARIAD Active Allocation Fonds zu 18 Partnerfonds, die MONEGA speziell für institutionelle Anleger und deren Kunden aufgelegt hat. Die Idee dahinter war, sich jeweils mit den erfolgreichsten und innovativsten Spezialisten zusammenzutun, um auch den anspruchsvollsten Kundenwünschen perfekt zu entsprechen.

Was macht diese Strategie so einzigartig?

Die Aktien-Indizes/Cash-Strategie wird von ARIAD bereits seit 2008 im Rahmen eines großen Spezialfonds-Mandats erfolgreich umgesetzt. Die angestrebte Zielrendite setzt sich aus einer absoluten Benchmark (400 Basispunkte) und einer relativen Benchmark (25% der Performance des EuroStoxx50) zusammen. Diese duale Benchmark ist einzigartig positiv für Investoren, denn sie erhöht den Performancedruck auf den Manager, in unterschiedlichen Marktphasen kontinuierlich zu performen.

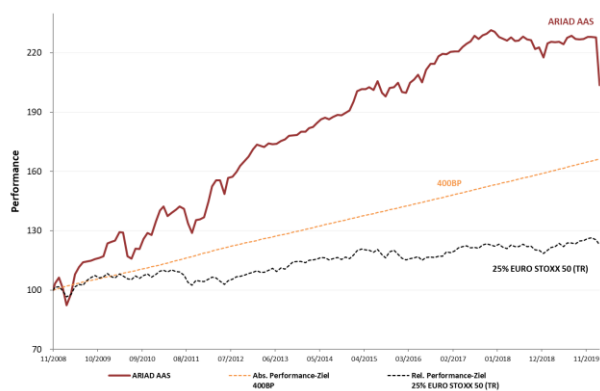


Abb. 1: Die ARIAD Active Allocation Strategie schlägt die duale Benchmark signifikant

Seit 2008 wurden diese Ziele in nahezu jedem einzelnen Jahr erreicht, bzw. übertroffen.

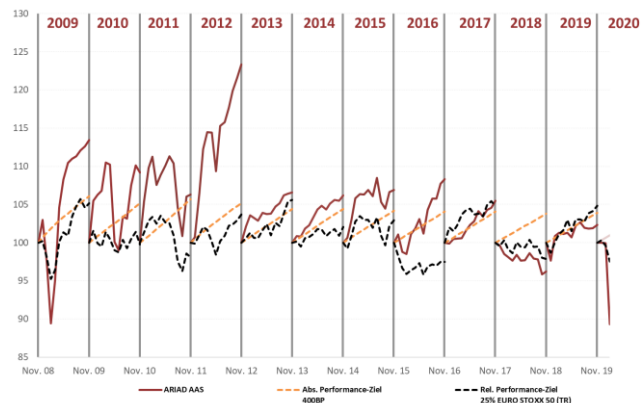


Abb. 2: Kontinuierliche Zielerreichung der ARIAD Active Allocation Strategie

Dieses Ergebnis wird durch Investitionen in hochliquide, börsennotierte Index-Futures und Aktien-Optionen in den drei Kernregionen Europa, USA und Japan erreicht. Die überschüssige Liquidität wird dabei in kurzlaufende Anleihen höchster Bonität investiert. Im Jahresdurchschnitt wurde diese beeindruckende Performance mit nur 25% Exposure erreicht! Historisch betrachtet schwankte das Aktien-Exposure zwischen ca. +50 Prozent bis -20%.

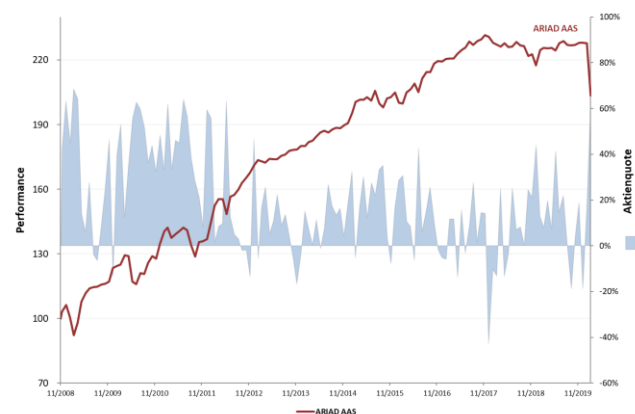


Abb. 3: Überzeugende Performance bei einer defensiven durchschnittlichen Aktienquote von nur 25%

Deshalb ist die ARIAD Active Allocation-Strategie besonders für solche Kunden geeignet, die eine stabile, gleichwohl

attraktive Rendite erzielen wollen, ohne dabei ein hohes Risiko eingehen zu müssen.

Gerade vor dem Hintergrund einer langsam austoppenden Aktien-Hausse sind diese Merkmale Gold wert!

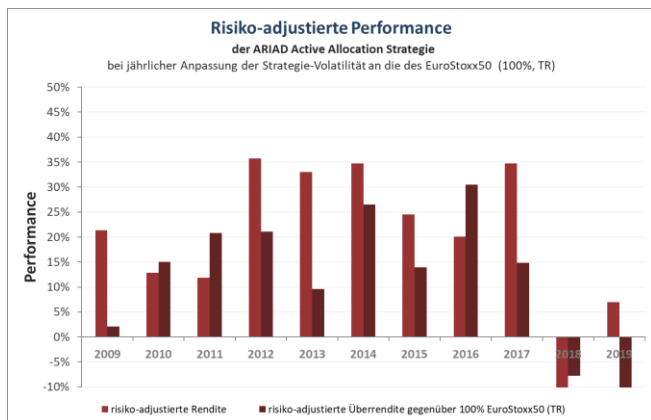


Abb. 4: Überzeugendes Rendite-Risiko-Verhältnis – hier die risiko-äquivalente Performance der Strategie bei jährlicher Anpassung der Volatilität auf die des EuroStoxx50

Mit diesen Ergebnissen lässt diese Strategie die breite Konkurrenz weit hinter sich!

Eine Analyse von 50 Absolute-Return- und Strategie-Fonds durch das Investment-Magazin *Portfolio International* (Ausgabe 4, 2016) offenbart das überwiegend schlechte Abschneiden in den Hausse-Phasen im Zeitraum von November 2007 bis Mai 2015. So kam so gut wie keiner der betrachteten Fonds auf eine annualisierte Rendite von über 5% in dieser Periode. Die ARIAD Active Allocation Strategie dagegen kann in einem ähnlichen Zeitraum mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von ca. 10% auftrumpfen. Dabei wurde dieses überragende Ergebnis mit einem Sharpe-Ratio von über 1,0 und damit mit erstaunlich geringem Risiko erzielt. Dagegen steht ein ernüchterndes durchschnittliches Sharpe-Ratio der 50 analysierten Fonds von 0,43. Die durch die *Portfolio International* als beste fünf bewerteten Absolute-Return und Strategie-Fonds wiesen sogar nur ein Sharpe-Ratio von durchschnittlich 0,29 auf – bei einer durchschnittlichen 1-Jahres Performance (Stand Ende Juni 2016) von - 4,32% (ARIAD AAS: 1,92%) bzw. 3-Jahres Performance von 1,88% p.a. (ARIAD AAS: 7,24%).

Beachtliche Performance auch in schwierigen Marktlagen

Die ARIAD Active Allocation Strategie konnte sich selbst in schwierigen Marktlagen behaupten: So stand diese im massiven Aktien-Bear-Market-Jahr 2011 selbst auf dem Höhepunkt der Marktpanik mit nur ca. 1,2% im Minus – und erzielte am Jahresende sogar eine erstaunlich positive Rendite von über 6%. Damit konnte die Strategie auch in diesem anspruchsvollen Umfeld die duale Benchmark schlagen. Im darauffolgenden Jahr 2012 verlor die Asset-Klasse „Aktien“ im Zeitraum März bis Juni ca. 21% - die ARIAD Active Allocation Strategie wurde durch diesen massiven Drawdown kaum beschädigt, lag Mitte des Jahres bereits bei über +10% und erzielte am Jahresende ein umwerfendes Ergebnis von +23,3%.

Die ARIAD Active Allocation Strategie: Sowohl in Hausse- als auch Baisse-Phasen überzeugend und das bei geringer Volatilität.

Die transparente und verifizierbare historische Performance der Strategie zeigt ein klares Muster: in schwierigen Bear-Market-Jahren wird die duale Benchmark erreicht, in beständigen Aktienjahren (2010,2013,2014,2015) überzeugt sie mit einer Out-Performance und besonders in Jahren mit gut definierten und wechselnden Trends (2009, 2012) erfolgt diese in einem signifikanten Ausmaß. Dabei wurden diese Ergebnisse mit einem überzeugenden Rendite-Risiko-Verhältnis erreicht, wie in Abbildung 4 im Vergleich zum EuroStoxx50 zu sehen ist.

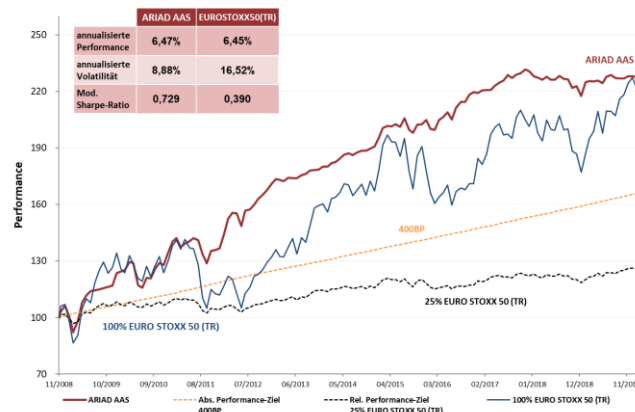


Abb. 5: Die ARIAD Active Allocation Strategie outperformte bis Ende des Geschäftsjahres 2016 sogar den EuroStoxx50 zu 100% - bei weniger als der Hälfte der Volatilität

Aus der obigen Abbildung ist ersichtlich, dass nicht nur die duale Benchmark dabei im Zeitraum November 2008 bis Ende November 2016 erreicht wurde, sondern dass die ARIAD Active Allocation Strategie den EuroStoxx50 selbst geschlagen hat. Dies wurde dabei mit einer annualisierten Volatilität erreicht, die nur knapp über die Hälfte so groß wie die des EuroStoxx50 war.

Das Erfolgsrezept der ARIAD Active Allocation Strategie

Zusammengefasst, basiert der überragende Track Record erstens auf jahrzehntelanger Erfahrung, zweitens der Investition in hochliquide Finanzinstrumente und drittens einem aktiven Risikomanagement. Als Berater für den Fonds fungiert die Firma PerformanceProject AG, ein Asset Allocation Beratungsunternehmen unter der Leitung von Wilfried Wendt, (ehemaliger Chief Investment Officer im Asset Management des Talanx-Konzerns). Er erarbeitet fortlaufend einen Scoring-Prozess, aus dem sich Kauf- oder Verkaufssignale für den dominanten US-Markt ergeben. Die sehr erfolgreiche Systematik hat Herr Wendt mit seinem Mitarbeiterstab in den Jahren 2000 bis 2007 bei Talanx aufgestellt und über die Jahre weiterentwickelt.

Das Modell benötigt erfahrene Entscheider und hinterfragt fortlaufend, inwieweit das geldpolitische Klima Investitionen

in US-Aktieninvestments begünstigt. Zentral sind die Trendentwicklung des US-Konjunkturzyklus, die psychologische Verfassung des Konsens der Marktteilnehmer und die kontinuierliche Suche nach neuen signifikanten Themen, welche potentiell in der Lage wären, die jeweils laufenden kurz- und mittelfristigen Markttrendphasen nachhaltig zu beeinflussen. Im ARIAD Investmentprozess fließen diese Signale als wichtiger Bestandteil mit ein. Aus der gemeinsam verabschiedeten Markteinschätzung ergeben sich die Investitionsquoten und die Positionsstrategie, die danach zur entsprechenden mandatspezifische Umsetzung führt. Analyse und Umsetzung in konkrete Aktienquoten berücksichtigt auch immer die jeweils bereits in einem Performance-Jahr erzielte Rendite und sorgt damit für einen eher vorsichtigen Charakter der Gesamtstrategie.

Fünf Fragen, die den Investment-Prozess kurz erklären:

Wie ist der Prozess-Pfad bei der Steuerung des Aktien-Index-Exposures?

PerformanceProject leistet die analytische Basisarbeit des Aktien-Investmentprozesses. Eine Scoring-Bewertung des US-Leitmarktes in der Assetklasse Aktien ergibt eine Aussage darüber, inwieweit begünstigende Faktoren weiter bestehen oder im Begriff sind sich zu ändern. Ist das sich ergebende Signal stark genug, so erfolgt eine konkrete Empfehlung von PerformanceProject im gemeinsamen Investmententscheidungsprozess mit ARIAD. In Folge prüft ARIAD, ob eine Exposure-Veränderung den Mandatsvorgaben entspricht, das veränderte Risikoprofil angemessen zur Marktlage ist und der laufende Jahres-Performance-Zielpfad eine höhere oder geringere Gewichtung ermöglicht oder nötig macht. Hierbei wird auch entschieden, in welchem der drei Kernregionen USA/EUR/Japan das Indexinvestment umgesetzt werden soll. Danach erfolgt die Entscheidung, mit welchen Instrumenten die Quotenerhöhung oder -senkung durchgeführt wird.

Was ist analytisch wichtig für die Steuerung des Aktien-Index-Exposure?

Risk-On / Risk-Off – Entscheidungen in der Assetklasse Aktien sind extrem komplex und können modellhaft nicht erfolgreich bewältigt werden. Es muss darum gehen diese hohe Komplexität zu verringern, um überhaupt in der Lage zu sein, einen Mehrwert durch Markt-Entscheidungen zu generieren. Daher gilt es stets sich die richtigen Fragen zur jeweils aktuellen Marktverfassung zu stellen. Was ist für die nächsten 3-6 Monate relevant und inwieweit sind meine Parameter auf diese aktuelle Projektion noch ausgerichtet? Z.B. hatte die US-Notenbankpolitik für den Scoring-Prozess in den letzten 8 Jahren eine hohe Bedeutung. Diese Festlegung und der dann möglichst korrekte Umgang mit der Fragestellung zum Kurs der US-Geldpolitik waren die Basis für den bisherigen Erfolg der Aktiensteuerung. Jedoch ist dies nur ein Aspekt der bisherigen Vorgehensweise und auch dieser kann sich ändern und anderen, neuen

Bewertungsparametern Platz machen. Neben der Fed-Politik ist die Analyse des Konsens der Marktteilnehmer ein wichtiges Element. Es gilt herauszufinden, wie die Mehrzahl von Marktteilnehmern gegenüber der Assetklasse Aktien eingestellt ist. Erschwerend kommt hinzu, dass oftmals eine Diskrepanz zwischen Einstellungen und tatsächlichen Positionierungen vorherrscht. Denn es sind die Positionierungen, die im Falle von gegenläufigen Marktentwicklungen die Konsensanalyse zu einem wertvollen Kontraindikator machen. Dabei ist immer zu beachten, dass allein die Feststellung einer klaren Konsenssituation noch keine überzeugenden Antworten gibt; es gilt auch zu beachten wie lange dieser Konsens bereits besteht. Hierbei gilt: je älter und ausgeprägter, desto zuverlässiger sind Signale hieraus. Grundsätzlich ist anzunehmen, dass Markttrends sich in Zyklen entwickeln. Dieses gilt für ökonomische wie auch politische Zyklen. Damit verbunden ist das psychologische Verhalten der Marktteilnehmer, welches ebenfalls eine gewisse Zyklik zwischen den Extrempunkten der Gier und Furcht aufweist. Wo auf einer Skala von Gier bis Furcht sich die Mehrzahl der Marktentscheider jeweils gerade befinden, versuchen wir mittels unseres Scorings zu evaluieren und daraus abzuleiten, wie begünstigend das für die Assetklasse Aktien ist. Ein weiterer Baustein des Scoring-Prozesses ist die frühzeitige Themenidentifikation und -Bewertung. Hier wird eingeordnet, welche wichtigen Themen für die Assetklasse Aktien zu jedem Zeitpunkt relevant sind und in wie weit diese Themen begünstigend für das Makrobild der Assetklasse sind. Insgesamt bewertet das Scoring Fragen zu allen obigen Analysefeldern. Die Ergebnisse ergeben zusammengefasst eine quantitative Größe, welche als Signalfunktion für Makro-Entscheidungen der Assetklasse Aktien genutzt wird.

Wie gelangt das Aktien-Management zu Entscheidungen?

Finanzmärkte befinden sich zu jedem Zeitpunkt in einer mehr oder weniger stabilen Lage. Seit 2009 war das größtenteils ein vorherrschender primärer US-Aufwärtstrend. Hier gilt es zu bewerten, inwieweit wichtige Analysebereiche weiterhin begünstigend für Aktieninvestments wirken und dieses sich auch in technischen Trendbestätigungen zeigen. Treffen neue Informationen auf den Markt und werden nicht hinreichend durch folgende Marktreaktionen gewürdigt, so verschlechtert sich typischerweise damit das Scoring. Werden andererseits negative neue Informationen durch den Markt kaum abgestraft oder sogar ignoriert, verbessert sich das Scoring. Der Prozess definiert neben 9 Basis-Scorings zu jedem Zeitpunkt 3 potentiell neue Themen, die im Hinblick auf ihre Wirkung auf die Assetklasse Aktien eingestuft werden. Diese „neuen“ Themen können sich durchaus mit bereits vorhandenen Scoring-Parametern aus den Bereich Fed-Politik oder Konsensanalyse überschneiden. Das ist dann auch so gewollt, damit eine höhere Gewichtung wirklich relevanter Einflussfaktoren in das Gesamtergebnis eingeht. Derzeit, und wahrscheinlich auch für noch einige Jahre, ist das Thema des potentiellen US-Zinserhöhungszyklus überragend in seiner Bedeutung und

nimmt daher im Scoring-Setup eine sehr hervorgehobene Stellung ein.

Wie systematisieren wir Entscheidungen über das Aktien-Index-Exposure?

Entscheidungen des Investment-Prozesses werden durch den Einsatz eines Scoring-Verfahrens vereinfacht und damit in ihrer Komplexität deutlich verringert. Es erfolgt ein Scoring zwischen +3 und -3 eines jeden zu bearbeitenden Parameters. Diese Parameter werden dahingehend bewertet, inwieweit sie begünstigend für die Assetklasse Aktien für den kurz- mittelfristigen Zeitraum wirken können. Z.B. wäre ein +3-Scoring eine maximal günstige Bewertung für einen bestimmten Parameter. Insgesamt 12 Parameter werden eingesetzt und ergeben ein saldiertes Gesamtergebnis. Erfahrungsgemäß ergibt ein Gesamt-Scoring von mehr als +12 ein einigermaßen verlässliches Kaufsignal. Die Scorings werden derzeit zu folgenden Themenbereichen vorgenommen:

- FOMC Comments
- Corporate Profits
- Age of Macro Cycle

- Greed/Fear Relation
- Consensus Cycle

- Technical Trend Developing
- Stability of Yearly Portfolio Performances
- VIX Implied Vola
- Technically Overextended (short-/medium-term)

- Theme 1 US-Rate Cycle
- Theme 2 Fed Stability
- Theme 3 Presidential Election

Wie entscheidet das Aktienmanagement?

Auf Grund des sehr komplexen Entscheidungsumfelds einer Makro-Aktienquotensteuerung haben alle Entscheidungen auch einen wichtigen diskretionären Charakter. Der Entscheidungsablauf ist wie folgt: PerformanceProject bearbeitet das US-basierte Scoring und initiiert Signale. Sollte sich z.B. ein positives Signal ergeben, so folgt danach eine diskretionäre Risk/Return-Abwägung mit ARIAD Asset Management. Diese Abwägung versucht Marktrisiken zu berücksichtigen, die sich in den nächsten 3-6 Monaten ergeben könnten. Des Weiteren wird die aktuelle Performance-Situation eines jeweiligen Mandats betrachtet

und eingestuft wie risikofreudig oder -avers eine Positionsnahme ausfallen kann. Es kann z.B. der Fall eintreten, dass ein positives Signal durch das Scoring ergeht, aber es dennoch nicht oder nur schwach umgesetzt wird, da möglicherweise die Performance des Mandats zu dem Zeitpunkt nicht dem angestrebten Zielpfad entspricht. Danach folgt die Umsetzungsentscheidung, welche die zu wählenden Indices und Instrumente festlegt.

Risikomanagement. Wie gehen wir vor?

Unser Risikomanagement ist Performance-Zielpfad-abhängig (siehe Abb. 2). Bei positiver Entwicklung wird das anfängliche Risiko-Budget an den 2,5%-er-Marken stufenweise erhöht und kann für neue Positionierungen eingesetzt werden. Bei erneutem Rückfall unter die jeweiligen 2,5%-er-Marken wird das Risiko-Budget entsprechend wieder gesenkt. Unterhalb des Minimum Return wird das Absolute-Return-Risiko höher gewichtet als das Benchmark-Risiko, sodass tendenziell eine Reduzierung des Risiko-Budgets vorgenommen wird.

Die besonders guten Risiko-Werte aller von uns gemanagten Aktien-Mandate basieren auf diesem Zielpfad-abhängigen Performance-Management.

Ergänzende Erläuterungen:

Die Beschränkung auf Investitionen in Indizes aus USA, Europa und Japan, die Wahl von hochliquiden, flexiblen Handelsinstrumenten wie börsennotierten Futures und Optionen, sowie die Anlage der überschüssigen Liquidität in kurzlaufende Anleihen/Floater höchster Bonität sorgen für ein hohes Maß an Diversifikation, ohne zusätzliche Asset-Investitionen zu benötigen. Dies wird ebenfalls durch das geringe und defensive Aktien-Exposure von durchschnittlich nur 25% deutlich, mit der dennoch eine überragende Renditeentwicklung erreicht wurde. Aufgrund unserer Risikoeinschätzung der Märkte im Rahmen der stimulierenden Notenbank-Politik konzentrieren wir uns nur auf die Investition in Aktien-Indizes. Diese durchdachte und enge Asset-Spezialisierung sucht man bei anderen Absolute Return Produkten vergeblich.

Bei der ARIAD Active Allocation Strategie haben wir uns bewusst gegen die Selektion von Einzelaktien („Alpha“) entschieden, da wir die Exposure-Steuerung als die dominierende Ertragsquelle erachten. Dadurch entfällt bei dieser Strategie zusätzlich das Wertpapierselektions-Risiko. Der aktuelle Report „Stock Picking – eine Frage der Geduld“ in *Institutional Money* vom 20.09.2016 bestätigt diesen Ansatz: In diesem Artikel wird anhand einer aktuellen Studie von Morningstar aufgezeigt, dass es nur 9,5% der aktiv gesteuerten US-Large-Cap Aktien-Fonds geschafft haben, den S&P 500 in den vergangenen 5 Jahren zu schlagen – das schlechteste Ergebnis seit 1999.

Darüber hinaus bietet ARIAD institutionellen Investoren an, die Investmentstrategie gemäß Investorenvorgabe einer Zielvolatilität anzupassen.

ARIAD Asset Management GmbH - Aus Erfahrungen klug

Die ARIAD Asset Management wurde 2002 als quantitativ orientierter Vermögensverwalter für institutionelle und private Investoren mit der Idee gegründet, ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das sich aus Prinzip abseits der ausgetretenen Pfade des Mainstreams bewegt. ARIAD Asset Management ist ein Unternehmen, das seit jeher den Kapitalerhalt ins Zentrum seiner Anstrengungen gerückt hat. Nicht nur, um große Industrievermögen, Stiftungen oder Pensionskassen langfristig zu erhalten und zu mehren, sondern, weil wir davon überzeugt sind, dass wir mit diesem Ansatz den Interessen unserer Kunden am besten dienen. Die geschäftsführenden Gesellschafter haben in den letzten 30 Jahren – in verantwortlichen Positionen als Wertpapierhändler oder Investoren – alle großen Marktverwerfungen miterlebt und wissen, dass Risiken oftmals unterschätzt werden. Dies bestärkte sie darin, das Thema „Risiko“ systematischer anzugehen und emotionale Investmententscheidungen zu meiden.

Endlich auch als Publikumsfonds verfügbar: Der ARIAD Active Allocation Fonds (DE000A147U1)

Seit Februar 2016 haben auch private Anleger die Möglichkeit, von dem Track Record der ARIAD Active Allocation Strategie zu profitieren.

Der **ARIAD Active Allocation Fonds (DE000A147U1)** wurde dabei durch die ARIAD Asset Management gemeinsam mit der Monega KAG als aktienorientierter Long/Short-Fonds aufgelegt und verfolgt das Ziel, einen möglichst konstanten positiven Wertzuwachs zu erwirtschaften. Für den Anleger wurde eine außergewöhnliche Kombination bei dem Performanceziel gewählt („duale“ Benchmark). So muss nicht nur eine absolute Ertragsgröße („400 Basispunkte“) sondern darüber hinaus auch eine relative Zielgröße („25% der EuroStoxx50-Performance“) erreicht werden. Zum Einsatz kommen dabei flexible Investitionen in Aktien-Indizes über die Nutzung von börsennotierten Aktien-Futures und -Optionen in den Kerngebieten Europa, USA und Japan, sowie ein ergänzendes Cash-Management mit liquiden kurzfristigen Anleihen höchster Bonität.

Wer mehr über die ARIAD Active Allocation Strategie erfahren möchte, kann auf der Website der ARIAD Asset Management oder über den untenstehenden Link ein gefilmtes Produkt-Interview aufrufen.

www.ariad.de/activeallocation.html